



Mit dem Jeep zum Berg Sodom: Inmitten der unwirtlichen Gegend zwischen Totem Meer und Negev-Wüste kann man sich die biblische Geschichte von der Zerstörung Sodoms und Gomorras gut vorstellen. | © Rainer Heubeck

ISRAEL

Salzwüsten, Sümpfe und biblische Orte

Vom Toten Meer nach Galiläa: Eindrucksvoll ist nicht nur die wechselvolle, jahrtausendealte Geschichte und Kultur Israels, sondern auch kontrastreiche Landschaft



Rainer Heubeck

03.06.2017 | Stand 01.06.2017, 19:00 Uhr

Arid drückt aufs Gaspedal und steuert den Jeep nach links. Nun heißt es sich gut festhalten, denn die beiden linken Räder wühlen sich oben an der Böschung durch den Sand, während die beiden rechten auf der Piste bleiben. „Wir sind hier im Dead Sea Valley, in der am tiefsten gelegenen Wüste der Welt“, sagt der 62-jährige, der äußerst entspannt wirkt, kurz darauf. Die Umgebung ist sandfarben, doch eigentlich sind wir in einer Salzwüste, auf die sich eine dünne Sandschicht gelegt hat. Tiere gibt es in dieser lebensfeindlichen Landschaft kaum, für sie ist es hier einfach zu trocken. Bei unserer Fahrt im Bett eines ausgetrockneten Flusses, des Sodom Dry River, macht Arid an einer kleinen erdlochartigen Höhle halt.

„Geht rein, drinnen ist es kühler“, sagt er – und tatsächlich, während es neben dem Jeep bestimmt 40 Grad heiß ist, ist es in der Höhle, die sich in die Böschung bohrt, bereits zwei Meter vom Eingang entfernt deutlich angenehmer, fast schon erfrischend. Kurz darauf fahren wir weiter, eine holprige Piste zieht sich bergauf. Als Arid schließlich auf dem Mount Sodom anhält, nimmt er sich Zeit für eine Zigarettenpause. Wir hingegen genießen den Blick auf die Ausläufer des weiß-braunen Salzberges, der fast wellenartig aufgebaut zu sein scheint – und auf das dahinterliegende Gewässer: Das Tote Meer, dessen südliche Ausläufer wir von hier sehen können, hat einen Salzgehalt von mehr als dreißig Prozent.

Während unsere kleine Reisegruppe in der Wüste keinen anderen Menschen begegnet, ist das beim Stopp in der Oase En Gedi anders. Auf dem Wanderweg hoch zum König-David-Wasserfall sind zahlreiche Familien unterwegs, aber auch etliche Grüppchen mit jungen Leuten. Mit jährlich 580.000 bis 600.000 Besuchern ist En Gedi das populärste Naturreservat in Israel. In der Oase gibt es Wanderwege und Thermalquellen, alte Tempel und Synagogen, einen Kibbuz und verschiedene Wasserfälle – und das alles ganz in der Nähe des Westufers des Toten Meeres. Bis vor etlichen

Jahren lebten in der wasserreichen Oase sogar Leoparden, mittlerweile sind sie verschwunden. „Vor sechs Jahren haben wir zum letzten Mal einen gesehen“, berichtet David Greenbaum, der Leiter der Reservatsverwaltung. Doch kleinere Tiere, beispielsweise Klippdachse, sehen wir bei unserer Wanderung tatsächlich, und eine andere Tierart, die hier ebenfalls anzutreffen sein soll, wurde schon in der Bibel erwähnt: der Steinbock.

ADVERTISING

inRead invented by Teads

Unterhalb der verschiedenen Wasserfälle stoßen wir auf kleine Bassins. Sie bieten eine kühle Erfrischung beim Bergaufgehen – und eine Massagedusche made by nature. Am König-David-Wasserfall weisen Schilder darauf hin, dass man sich hier nicht unter die herabprasselnden Wassermassen stellen soll – doch daran hält sich offensichtlich nicht jeder. Dass der Wasserfall nach König David benannt worden ist, das ist kein Zufall. Denn in der Umgebung von En Gedi soll sich David in einer Höhle versteckt haben, in die König Saul gekommen war, um sich zu erleichtern. „David ermordete ihn aber nicht, sondern schnitt ihm lediglich einen Fetzen von seinem Mantel ab“, rekapituliert unser Guide Ofer Moghadam die biblischen Geschehnisse. Beim Verlassen der Oase merken wir, dass das natürliche Gleichgewicht der Region durchaus gestört ist – zwischen der Landstraße 90, dem sogenannten Dead Sea Highway, und dem Westufer des Toten Meeres klaffen zahlreiche Senklöcher im Boden. Sie sind entstanden, weil der Wasserspiegel in diesem Bereich seit Jahren sinkt und dadurch die Salzsicht von Süßwasser unterspült wird – so dass Hohlräume entstehen, die irgendwann nachgeben.

Dass menschliche Eingriffe in die Natur dramatische Nebeneffekte haben können, erfahren wir auch im Hula-Naturreservat in Galiläa. Es ist Israels ältestes Naturschutzgebiet – doch zu einem solchen wurde es erst, als man merkte, dass die Trockenlegung der Sümpfe um Hula auf Dauer viele unerwünschte Nebenwirkungen hat. „Es kam zu einer ökologischen Katastrophe: Tiere starben aus und Torf fing an zu brennen“, berichtet unser Reiseleiter Ofer Moghadam, der in Pforzheim sein Abitur gemacht hat. Deshalb hat man den ehemals verschwundenen Hula-See wieder künstlich angelegt, zumindest zum Teil.

Heute ist diese renaturierte Sumpflandschaft, über die wir auf kleinen Holzpfaden laufen, ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel. Für die Kranichbeobachtung sind wir zum falschen Zeitpunkt hier. Dennoch sehen wir eine Reihe verschiedener Vögel, außerdem Nutria, Wasserschildkröten und Fische. Israel, das zeigt auch diese grüne Schilflandschaft etwa 280 Kilometer nördlich der Mondlandschaft des Dead Sea Valleys, bietet eine faszinierende ökologische Vielfalt auf kleinem Raum.

Information

Gut zu wissen

Anreise

Direktflüge nach Tel Aviv bieten Lufthansa, Tui Fly, Air Berlin, El Al und Up. Die israelische Fluggesellschaft El Al startet unter anderem ab Frankfurt (www.elal.de). Die Flugzeit liegt bei circa dreieinhalb Stunden. Weiterreise in Israel mit Mietwagen oder Bussen.

Übernachten

En Gedi Hostel, En Gedi, „Beit Sarah“, D.N. Dead Sea 86980, www.iyha.org.il/Eng/ein-gedi-hostel; HI Masada Hostel, Masada, D.N. Yam Hamelah, www.iyha.org.il/Eng/masada-hostel

Aktivitäten

Infos zum Hula Nature Reserve und zum En Gedi Nature Reserve unter www.parks.org.il.

Reiseleitung

Der in Pforzheim aufgewachsene Ofer Moghadam ist lizenzierter Tourguide und organisiert und führt englisch- und deutschsprachige Privat- und Kleingruppentouren in verschiedene Regionen Israels, www.ofermog.com.

Sicherheit

Der Nahostkonflikt richtet sich nicht gegen Touristen, dennoch rät das Auswärtige Amt an Checkpoints, an Bushaltestellen, bei Menschenansammlungen im Westjordanland und in Jerusalem zu erhöhter Vorsicht (www.auswaertiges-amt.de). Das Auswärtige Amt rät zudem dazu, sich tagesaktuell über die Sicherheitslage zu informieren – beispielsweise auf Websites wie

www.timesofisrael.com, www.jpost.com,

www.haaretz.com oder www.ynetnews.com. Auch rät es dazu, exponierte Orte und die Altstadt von Jerusalem möglichst mit einer ortskundigen Begleitung zu besuchen.

Infos

www.goisrael.de

Copyright © Neue Westfälische 2017

Texte und Fotos von nw.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

ANZEIGE

Thema

NW-Reise

Israel

Galiläa

Totes Meer

Teilen



[Zur Startseite](#)

Mehr zu diesem Thema



ANZEIGE

Kommentare

Die Kommentarfunktion für diesen Artikel ist deaktiviert.

nw.de bietet Ihnen unter vielen Artikeln und Themen die Gelegenheit, Ihre Meinung abzugeben, mit anderen registrierten Nutzern zu diskutieren und sich zu streiten. nw.de ist jedoch kein Forum für Beleidigungen, Unterstellungen, Diskriminierungen und rassistische Bemerkungen. Deshalb schalten wir bei Artikeln über Prozesse, Straftaten, Demonstrationen von rechts- und linksradikalen Gruppen, Flüchtlinge usw. die Kommentarfunktion aus. Näheres dazu lesen Sie in unseren [Nutzungsbedingungen für die Kommentarfunktion \(Netiquette\)](#) und in dem [Kommentar unseres Chefredakteurs Thomas Seim zur Meinungsfreiheit](#) im Forum der NW.

Das könnte Sie auch interessieren



Mit Sicherheit weitergedacht.

ANZEIGE 



Polizei sucht Besitzer dieses Fahrrades



Günstiges Leasing bei Sixt-Neuwagen.de

ANZEIGE ▶



Unfall bei Blaulichtfahrt in Bielefeld: Drei...



Brandanschlag auf Wache der Bielefelder Poli...



Spannende Entdeckungen auf einem Bielefeld-Foto

powered by plista

Anzeige



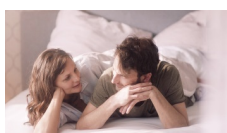
Flirten beim Testsieger

Sie sind Single auf Partnersuche? Treffen Sie Singles ganz in Ihrer Nähe bei LoveScout24!



Outlook einrichten

Outlook mit wenigen Klicks ganz einfach einrichten. Jetzt kostenloses Startpaket sichern!




Fit2Love


Willst Du mehr Liebes-Fitness? Wir zeigen dir wie

LIGATUS

NW auf

 Facebook

 Twitter

 Google+

 Instagram

 Pinterest

Anzeigen und Märkte

Stellen

Immobilien

Fahrzeugmarkt

Trauer

Mediadaten

Impressum

Datenschutz

AGB

Nutzung von NW-Artikeln

Ausbildung

NW-Blog

Abonnement

ePaper-Login

Kundenservicecenter

NW-Karte

Newsletter



Neue Westfälische

© Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG

realisiert durch **evolvergroup** 